

#### 4. Über *Haematopinus*-Arten von einigen Suiden aus Deutsch-Ostafrika.

Von Dr. Bruno Harms, Berlin.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 9. Juli 1912.

Anfang Mai dieses Jahres sandte das Kaiserliche Biologisch-Landwirtschaftliche Institut in Amani (Deutsch-Ostafrika) an das hiesige Kgl. Zoologische Museum u. a. drei Gläschen mit Anopluren, deren Bearbeitung mir Herr Prof. Dr. Heymons gütigst überließ. Als Wirtschaftiere waren für zwei Gläschen »Warzenschwein« und für das dritte »Flußschwein« angegeben. Wie mir Herr Prof. Dr. Matschie in liebenswürdiger Weise mitteilte, sind aus den Gegenden, in denen die Tiere gefangen wurden, noch keine Warzenschweine beschrieben worden, so daß ich für die Gattung *Phacochoerus* den Subspeciesnamen offen lassen muß; das Flußschwein ist aller Wahrscheinlichkeit nach *Potamochoerus affinis nyasae*. Bei der Bestimmung ergab sich, daß der Inhalt des einen Gläschens von mehreren Exemplaren von *Haematopinus phacochoeri*, gebildet wurde, einer Species, die im Jahre 1909 Enderlein von *Phacochoerus aliani massaicus* Lönnb. beschrieb<sup>1</sup>. In den beiden andern Gläschen befanden sich zahlreiche Exemplare von einer bisher unbekanntem Species, der ich den Namen *Haematopinus incisus* nov. spec. gebe.

##### *Haematopinus incisus* nov. spec.

Kopf relativ länger und vorn abgerundeter als bei *Haematopinus phacochoeri* Enderlein. Scheitelerweiterung an den Seiten zapfenförmig vorspringend, an der Spitze mit unpigmentiertem, kaum erkennbarem Außenrudiment. Bucht vor der Scheitelerweiterung tiefer und etwas schmaler als bei *H. phacochoeri* Enderlein. Ober- und Unterseite unbehaart, Seitenrand vor der Einbuchtung mit fünf kurzen Borsten in etwa gleichem Abstände voneinander, hinter derselben 3 Borsten. Clypeolus mit zwei kleineren mittleren und zwei größeren seitlichen Borsten; Clypeus mit 4 Borsten.

Die Zeichnung des Kopfes besteht aus einer schmalen hellbraunen Querbinde am vorderen Teil, dahinter an den Seiten zwei kleine dunklere Flecke. Bucht vor der Scheitelerweiterung an der Basis von einem größeren schwarzen Fleck umsäumt; an den Schläfen eine hellere Binde.

<sup>1</sup> Enderlein, G., *Anoplura*. Wissenschaftl. Ergebn. d. Schwed. Zool. Exp. nach dem Kilimandscharo, dem Meru und den umgebenden Massaiesteppen Deutsch-Ostafrikas 1905—1906. Unter Leitung von Prof. Dr. Y. Sjöstedt. 2. Band Abt. 11. S. 7—9. Stockholm 1909.

Fühler ebenso lang wie der Kopf. Die 5 Fühlerglieder ungefähr gleichgroß, an Stärke vom ersten bis zum fünften etwa gleichmäßig abnehmend. Am Ende jedes Gliedes vier kurze Haare. An der Spitze des Endgliedes grubenartig vertieftes Sinnesfeld mit mehreren Sinnesstäbchen. Jedes Fühlerglied mit einer schwach gelblichen Binde, die beim 1. und 2. Glied etwas dunkler ist.

Thorax fast doppelt so breit als lang. Prothorax zwischen Mittellinie und Seitenrand mit je einem Haar. Mesothorax vorn in der Nähe des Seitenrandes und an der Basis jederseits mit je einem Haar. Auf dem Metathorax am Vorderrande jederseits 2 Haare. Sternalplatte unbehaart, ungefähr ebenso lang als breit. Prothorax dunkel umsäumt. An den Vorderwinkeln je ein dunkelbrauner Fleck, der etwas kleiner ist als der an der Bucht vor der Scheitelerweiterung. Mesothorax mit breiter, Metathorax mit schmaler Umrandung.

Abdomen abgeplattet, sehr wenig länger als breit, stark gedrunken. Seitenrand an den einzelnen Segmentgrenzen auffallend tief eingeschnitten. Stigmen auf dem 3.—8. Segment klein.

1.—8. Tergit mit zwei schmalen, an der Mittellinie fast zusammenstoßen den Scleriten, 2.—8. Tergit außerdem mit je einem schmalen Sclerit am Seitenrand. Einwärts davon beim 3. bis 8. Tergit jederseits ein größeres Seitensclerit. Diese Sclerite nehmen vom

2.—7. Tergit allmählich an Größe zu, das des 8. Tergits ist etwas kleiner als das vorhergehende. Auf dem 9. Tergit beim ♀ jederseits ein großes Sclerit.

Die Beborstung des Abdomens ist folgendermaßen. Auf dem 1. und 2. Segment jederseits der Mittellinie 2 Borsten, außerdem bei dem letzteren eine Randborste und einwärts davon eine besonders lange kräftige Borste. 3.—9. Segment mit 2 Randborsten. Außerdem beim 3. und 4. Segment eine kräftige Borste in der Nähe des Außenrandes. Ferner 3. Segment jederseits der Mittellinie mit 3, 4. mit 4, 5. mit 7, 6. und 7. mit je 5, 8. mit 4, 9. mit 6 Borsten. Beim ♂ zeigt der Hinterrand des letzten Segmentes jederseits ein Büschel von etwa 12 Borsten, der des ♀ nur 2 Borsten.

Die Farbe des Abdomens ist schmutzig gelblichbraun, beim ♂ etwas heller als beim ♀, auch die Flecken sind beim ♂ heller. Die



Fig. 1. *Haematopinus incisus* nov. spec. ♀ von oben gesehen. Microphotogramm eines in KOH ausgekochten Exemplares. Vergr. 9:1.

Mittel- und Randsclerite sind bräunlich, die Seitensclerite dunkelbraun, beim ♀ fast schwarz gefärbt.

Beine kräftig. Coxa und Trochanter mit einzelnen Borsten, Femur am Außenrande mit 5, am Innenrande mit 2 Borsten. Tibia außen und innen mit je 2 Borsten. Daumenartige Erweiterung der Tibia mit stumpfer Spitze, in der Nähe derselben an der Innenseite eine kräftige Sinnesborste. Prätaralglied mit einigen Borsten. Tarsalglied außen mit zwei, innen mit einer Borste. Auf der Coxa 3 Flecke, die auch miteinander verschmelzen können. Trochanter auf der Außenseite mit heller Binde. Femur am proximalen Rande mit einem kleineren, an den Seiten gegen den Hinterrand hin mit zwei größeren dunkleren Flecken, die durch eine hellere Binde miteinander in

Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 2. *Hematopinus incisus* nov. spec. Ei: Vergr. 25:1. *d*, Deckel; *lm*, Haftmantel.

Fig. 3. *Hacmatopinus phaeochoeri* Enderlein. ♀ von oben gesehen. Microphotogramm eines in KOH ausgekochten Exemplares. Vergr. 8:1.

Verbindung stehen. Auf dem Tarsus drei unverbundene Randflecken. Tarsus schwach, Klauen stark angedunkelt. Letztere am Innenrand schwach gerillt.

Länge des ♂ 4 mm, ♀ 4,5—4,8 mm.

Steht *H. phaeochoeri* Enderlein nahe. Unterscheidet sich von dieser besonders durch die Form des Kopfes und Abdomens, durch die Behaarung und Anzahl der Sclerite.

Ei 1,7—1,8 mm lang, weißlich. Deckel durch helle Linie scharf abgetrennt. Haftmantel an der Haarseite etwa 1,3 mm, an der Außenseite etwa 0,5 mm lang. Röhrenförmiger Kanal zur Aufnahme des Haares 1,1 mm.

Larve: Eine weibliche Larve von etwa 3 mm Länge. Gleichet sonst der Imago.

Eier, Larven und Imagines, ♂, ♀ vom Warzenschwein (*Phacochoerus* spec.). Geisler leg. Kihala (Distrikt Neu-Langenburg) 19. September 1911. Dem Biologischen Institut Amani übersandt vom ärztlichen Laboratorium des Kaiserl. Gouvernements.

Imagines ♂, ♀ von einem ♂ Flußschwein (*Potamochoerus affinis nyasae*?) Msamwialager (Deutsch-Ostafrika), Fromm leg.

*Haematopinus phacochoeri* Enderlein.

Die Größenverhältnisse weichen von den von Enderlein angegebenen Maßen ab:

Körperlänge des ♂ 3,5 mm, ♀ 5 mm.

Größte Abdominalbreite ♂ 2 mm, ♀ 3 mm.

Auch hier ist die Färbung der ♂♂ bedeutend heller als die der ♀♀.

Imagines ♂, ♀ vom Warzenschwein (*Phacochoerus* spec.) Tabora (Deutsch-Ostafrika) Ltnt. Wintgens leg.

## 5. Eine Tagfalterraupe mit *Pedes spurii coronati*.

Von Paul Schulze, Berlin.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 16. Juli 1912.

In seiner Arbeit: Gibt es ein System der recenten Lepidopteren auf phyletischer Basis? (Entom. Nachr. XXIV 1898 S. 296—303) teilt Karsch die Schmetterlinge auf Grund der durchgreifenden Verschiedenheit ihrer *Pedes spurii* in zwei Unterordnungen, von denen er sagt: »Es zeigen alle Raupen der Unterordnung I eine von allen bekannten Raupen der Unterordnung II abweichende Bildung ihrer abdominalen Kriechwülste, eine Tatsache, die schon Speyer bekannt war, ohne von ihm hinreichend gewürdigt und konsequent angewendet worden zu sein; die nie fehlenden Kriechwülste der Raupen der Unterordnung I (Nymphaliden — Anthroceriden) nannte er »Klammerfüße (*Pedes semicoronati*)«, die phylogenetisch bisweilen gänzlich in Wegfall kommenden, aber auch ontogenetisch zuweilen (*Trypanus*) von vorn nach hinten verschwindenden Kriechwülste der Raupen der Unterordnung II (Hesperiden — Hepialiden) benannte er »Kranzfüße (*Pedes coronati*)«. »Man wird der Geschichte der Lepidopterologie voll gerecht werden, wenn man die Unterordnung I mit dem Namen Lepidoptera Harmoncopoda belegt und die Unterordnung II, die nächsten Verwandten der Urformen enthaltend, als Lepidoptera Hemmatoncopoda bezeichnet.« Wenn diese Einteilung unter den Systematikern keinen Anklang gefunden hat, so liegt es wohl weniger an der Unzulänglichkeit der Karschschen Einteilung, als daran, daß man sich scheute, ein System der Imagines auf Larvencharakteren aufzubauen, da der Autor uns leider die ange-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Harms B.

Artikel/Article: [Über Haematopinus-Arten von einigen Suiden aus Deutsch-Ostafrika. 290-293](#)